

I. 121.

Liselotte Hoch

Denzlingen

Was „Mäxle“ so mitbrachte

*Eine Anekdote: Sie ist bei Kriegsende in **Freiburg** gut 10 Jahre alt. Die Eltern wohnen in **Herdern**, die Wohnung ist von Franzosen beschlagnahmt, sie müssen im Keller und andernorts hausen. Der Dackelmischling „Mäxle“ kommt eines Tages heim mit einem ganz großen Stück Schweizer Käse im Maul: das Äußere wurde abgeschnitten, der Hund gelobt, dass er was zum Essen mitbringt, der Käse gegessen. Dann kommt er wieder, schwanzwedelnd, mit etwas Schwarzem im Maul. Zuerst erschrecken alle, dann stellen sie fest: es sind schwarze Würstchen, aneinandergereiht wie beim Metzger: „Auch diese haben wir wahrscheinlich verzehrt.“*

Auch ich gehöre noch zu den Zeitzeugen mit damals gut zehn Jahren. Ich möchte nur eine kleine heitere Geschichte von damals erzählen.

Meine Eltern wohnten in Herdern, die Wohnung wurde von den Franzosen beschlagnahmt. Wir mussten dann im Keller und andernorts hausen. Die Franzosen haben damals viele Wohnungen mit dem ganzen Inventar beschlagnahmt.

Wir hatten einen Dackelmischling "Mäxle". Zu essen gab es ja nicht viel. Unser „Mäxle“ kam eines Tages heim mit einem ganz großen Stück Schweizerkäse im Maul. Wir haben das Äußere abgeschnitten und den Hund gelobt, dass er uns was zum Essen besorgte.

Eines Tages war er wieder mal unterwegs - und brachte Schwarzwürstchen, die er schwanzwedelnd nachschleifte. Zuerst erschrecken wir, weil wir nicht erkennen konnten, was er da im Maul hatte. Aber dann sahen wir, dass es schwarze Würstchen waren, die aneinandergereiht (wie heute beim Metzger) gebunden waren.

Auch diese haben wir wahrscheinlich verzehrt.

Lieselotte Hoch